

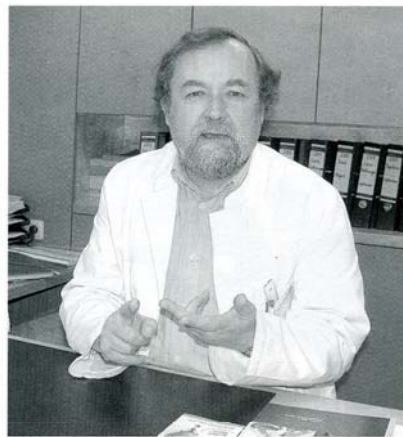


BürgerInneninitiative gegen ein Großbordell in Marburg-Wehrda

Marburger Magazin EXPRESS 12/2006



Vor der Wahl hat Oberbürgermeister Egon Vaupel etwas weniger mit dem Bordellstreit zu tun ...



... dafür spaltete die Ephedrin-Affäre um den Spitzenkandidaten der Marburger Bürgerliste, Gregor Huesmann (Bild) seine Liste. Foto: H&J

Stadt des Bordellstreits

» Pünktlich zum Wahlkampf ist das Thema zwar durch die Ephedrin-Affäre um den Apotheker Gregor Huesmann und die Umbenennung des Wilhelmplatzes verdrängt worden, doch monatelang gab es in Marburg nur ein Thema: das geplante Großbordell.

Mehr als die Hälfte meiner Arbeitszeit beschäftige ich mich mit dem Bordell", stöhnte Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) noch vor Wochen. Seit der Einrichtung des Akteneinsichtsausschusses zur Überprüfung der Baugenehmigung ist es erstaunlicherweise ruhiger um das geplante Etablissement geworden. Das mag daran liegen, dass die Ausschussmitglieder vorläufiges Stillschweigen vereinbart haben. Es könnte aber auch damit zusammenhängen, „dass alles korrekt gelaufen“ ist, wie ein Sozialdemokrat mutmaßt. Zurzeit ist der Magistrat dabei, 69 Fragen zu beantworten, die der Ausschuss gestellt hat. Und das wird sicher bis nach der Kommunalwahl dauern. Unterdessen wird an dem Großbordell in der Marburger Siemensstraße munter weitergebaut. Das Etablissement mit seinen 19 Zimmern, Tabledance und Sexshop soll Freier aus ganz Mittelhessen locken. Gegen das Projekt wenden sich allerdings keine Anwohner - die gibt es in dem Gewerbegebiet

nicht -, sondern engagierte Bürger, die Frauenhandel, Gewalt und organisierte Kriminalität verhindern wollen. Im Unterschied zu den drei kleineren Bordellen, die schon lange in Marburg existieren, handele es sich dabei um eine „industrialisierte Art der Prostitution“, die häufig mit Frauenhandel verbunden sei, kritisieren sie. Die Bürgerinitiative, die 3.500 Unterschriften sammelte, erhielt unverhofften Rückenwind. Während des Menschenhändler-Prozesses, der zurzeit vor dem Marburger Amtsgericht verhandelt wird, stellte sich heraus, dass einer der beiden Hauptangeklagten als Bauleiter für das Marburger Großbordell fungiert. Die Stadt kam nach einem Rechtsgutachten allerdings zu dem Ergebnis, dass sie das Etablissement im Marburger Norden kaum verhindern kann, weil es in einer so genannten Toleranzzone eingerichtet wird, in der Prostitution grundsätzlich erlaubt ist. Doch auch Vaupels Idee, eine Beratungsstelle für Prostituierte in Mar-

burg einzurichten, beruhigte die Gemüter nicht. Lügen und Aktenmanipulationen wurden dem Stadtoberhaupt unterstellt. Anfang Februar wurde der Akteneinsichtsausschuss eingerichtet, der die Sachverhalte rund um die Baugenehmigung klären soll. Eine erste Einschätzung hat bislang nur die Marburger Linke gegeben. „Justifizables Fehlverhalten“ entdeckten die Sozialisten nicht. Politisch sei dem Magistrat aber vorzuhalten, sich „mehr als ungeschickt“ verhalten zu haben.

Gesa Coordev

Die Unterstellung der Unterstellung! zu „Stadt des Bordellstreits“ Express 12/2006 (24.3.-30.3.)

Briefe

In dem genannten Bericht über das Großbordell heißt es, dass „auch Vaupels Idee, eine Beratungsstelle für Prostituierte in Marburg einzurichten“ die Gemüter nicht beruhigte. „Lügen und Aktenmanipulation wurden dem Stadtoberhaupt unterstellt.“ Wir stellen dazu ausdrücklich fest, dass kein Mitglied der BI dem Stadtoberhaupt Lügen und Aktenmanipulation unterstellt hat. Diese Unterstellung ist durch OB Vaupel erfolgt, der bei der Pressekonferenz am 1.2.2006 nicht anwesend war. Die Berichterstattung in den beiden Lokalzeitungen OP und MNZ vom 2.2.2006 lässt seine Schlüsse nicht zu. Es bleibt jeder Leserin, jedem Leser selbst überlassen, die diesbezüglichen Äußerungen des Oberbürgermeisters, die BI werfe mit Dreck und habe infame Unterstellungen geäußert, inhaltlich und sprachlich einzuordnen. Wer es genau wissen will, lese nach auf der Website der BI, www.bi-gegen-bordell.de.

Für die BI gegen ein Großbordell in Marburg:
Prof. Dr. Renate Rausch, Inge Hauschli-Schön

MARBURGER EXPRESS 14/2006
(7.4.-13.4.06)